

Bericht über den 39. Feuerkindereinsatz vom 28.02. bis 16.03.2024

Das Feuerkinderteam kam am 16.03.2024 vom 39. Einsatz zurück. Mit im Team waren Dr. Gerd Hohenberger aus Fulda, Schwester Grace Ayoo-Küfner aus Tansania stammend, Gregor Wittmann, Anästhesiepfleger, die OP-schwestern Daniela Klughard und Paula Scharrer, die OTA Afra Bühl, die zum 1. Mal im Team war und als Anästhesist Dr. Klaus Schwendner. Sehr gut war wieder, daß auch Frau Dr. Mirjam Triebel in Iringa, im Süden Tansanias tätig, wieder zum Team kam. Außerdem arbeiteten die tansanische Ärztin Dr. Godnester Mungure und die beiden Anästhesisten Emanuel Zablon und August Mallya engagiert mit dem Team.

An 11 Operationstagen wurden bei 46 Patienten 89 Operationen durchgeführt, 16 Kinder wurden an beiden Beinen operiert. Dr. Godnester führte bei 10 Kindern nach Rückkehr des Feuerkinderteams Metallentfernungen durch.

Wiederum sehr erfreulich war die Zusammenarbeit mit den tansanischen Mitarbeitern im OP und auf den Stationen.

Höchst lobenswert war die Versorgung des Teams im Gästehaus im Usa River Reha Center und die fürsorgliche Begleitung durch Frau Sophia Moshi und Frau Mona Behninger.

Eine große Freude war der Besuch einer beschwerdefreien jungen Frau aus Tansania, die vor 16 Jahren wegen schwerster Arthrosen an beiden Hüftgelenken von Frau Dr. Schraml in Rummelsberg mit Totalendoprothesen versorgt worden war, die weiterhin korrekten Sitz zeigten.

Am 29. Februar besuchte das Feuerkinderteam in Begleitung von Frau Sophia Moshi und Frau Mona Behninger nach einer fast 4 stündigen Fahrt die Zilper-Foundation in Babati, wegen des Regens das letzte Stück des Weges auf einer fast nicht befahrbaren Schlammrippe. Der von Feuerkinder finanzierte Speise- und Aufenthaltsraum ist für die Kinder, die aus bis zu 1500 Km entfernte Orten (Morogoro, Mbeya, Kisonga, Kingori, Kigoma, Dodoma, Mwanza, Katavi, Daressalam) kamen, eine große Hilfe, denn zur Zeit regnet es sehr viel und stark. Die Kinder müssen sich nun nicht mehr in den Schlafräumen aufhalten und auch essen. Mit dem Leiter der Einrichtung wurde Gespräche bezüglich der Finanzierung der Versorgung der Kinder und Jugendlichen geführt, die auch nach durchgeführter Operation bis zu 8 Wochen in der Einrichtung verbringen und dann wieder zur Gipsabnahme und Röntgenkontrolle ins Nkoaranga-Hospital gebracht werden müssen. Die jungen Patienten nahmen schon Kontakt mit dem Team auf, zu dem sie dann am Folgetag von Mr. Letion gebracht wurden.

Mit den Verantwortlichen des Kafika-Houses, vorher Plasterhouse , die auch wieder 20 Kinder zur Operation brachten, wurde beraten was in Tansania getan werden könnte, die Situation von Kindern mit Klumpfußrezidiven und unbehandelten schweren Fehlstellungen der Beine zu verbessern, denn derzeit verschlechtert sich die Versorgungssituation in Tansania. Das Feuerkinderteam wurde eindringlich gebeten, mehr Patienten zu operieren.

In der letzten Woche des Einsatzes brachte ein Vater aus Daressalam nach einer 9-stündigen Busfahrt seine 4-jährigen Zwillinge, die eine extreme O- und Innendrehfehlstellung beider Beine hatten. Er sei in Daressalam in 2 Kliniken gewesen, die eine Behandlung abgelehnt hatten. Für Kinder bis zum 5. Lebensjahr ist die Behandlung eigentlich kostenlos, was aber zur Folge hat, dass Kinder, die aufwendigere Behandlung bräuchten, nicht behandelt werden, da Kliniken und Ärzte damit kein Geld verdienen.

Ähnlich verhält es sich mit konservativ behandelten Klumpfüßen. Sie müßten regelmäßig nachuntersucht und mit speziellen Orthesen versorgt werden. Da dies aus unterschiedlichsten Gründen – meist finanziellen – kaum erfolgt, entstehen viele Rezidive, die dann aufwendiger operativer Korrekturen bedürfen, die aber von einheimischen Ärzten kaum durchgeführt werden. Die volkswirtschaftlichen Folgen sind nicht bewußt.

Alle Narkosen wurden von Dr. Klaus Schwendner und Gregor Wittmann sowie den einheimischen Anästhesisten August Mallya und Emanuel Zablon in Form von Kombinationsnarkosen durchgeführt. An den ersten Tagen des Einsatzes mußten Reparaturarbeiten an elektrischen Geräten und Überwachungsgeräten durchgeführt werden, da wegen eines Stromproblems alle elektrischen Geräte defekt waren. Es war überhaupt auffällig, daß mehrmals am Tag die Stromversorgung ausfiel.

Ein Großteil der Medikamente wurde im Land über Aktion Medeor bezogen. Lediglich die im Land nicht erhältlichen, aber zwingend erforderlichen Präparate wurden aus Deutschland eingeführt. Auch alle sterilen Verbands- und OP-Abdeckmaterialien, OP-Bekleidung sowie die Kunststoffgipse mußten weiterhin per Luftfracht gesandt werden.

Nach vielen Gesprächen mit Dr. Kiwesa und den Verantwortlichen der Meru-Diözese kann Frau Dr. Godnester Mungure ab Herbst 2024 ein Masterstudium Orthopädie beginnen. Es besteht so die Hoffnung, daß Frau Dr. Godnester auch die schwierigeren operativen Eingriffe zukünftig durchführen wird und im Land die Arbeit des Feuerkinderteams fortsetzt.

Der Bau der G.M. Memorial English Medium School schreitet voran, Anfang April wird mit der Vorschule begonnen. Die Grimmschule Nürnberg und einige Spenderinnen aus dem Landkreis Tirschenreuth haben Patenschaften für Schüler übernommen, so daß auch ärmere Kinder diese Schule besuchen können.

Frau Dr. Schraml berichtet:

Die Versorgung von Notfällen im Nkoaranga-Hospital und der Meru-Diözese mit ca. 30000 Einwohnern ist mittlerweile besser und zeitnaher als im Landkreis Tirschenreuth. Dr. Mollé, der Allgemeinchirurg und Dr. Kiwesa, der Unfallchirurg – für beide wurde die Zusatzausbildung finanziert - wohnen in der Nähe des Krankenhauses und sind bei Notfällen, wenn sie vom Dienstarzt gerufen werden, sofort zur Stelle.

So war es eine große Freude, daß der vor einem Jahr von einem Auto angefahrene schwerst verletzte Junge ohne jeden Folgeschaden zu Besuch kam. Nur eine Narbe am Kopf ist noch sichtbar.

Dr. Mollel hatte 10 min nach Einlieferung die intrazerebrale Blutung entlastet, den Brustkorb und Bauchraum eröffnet und Blutungen auch an den Harnwegen gestillt.

Frau Dr. Schraml hatte Dr. Mollel vor 5 Jahren einen Handbohrer zum Aufbohren des Schädelknochens besorgt, mit dem er mittlerweile schon einigen jungen Menschen – meist Motorradfahrern nach Unfällen mit Kopfverletzungen - das Leben rettete.

Der Bau der gynäkologischen und geburtshilflichen Station steht kurz vor dem Abschluß und soll während des nächsten Einsatzes im September eingeweiht werden.

Der Einsatz war insgesamt sehr gut, das Team hat bestens zusammengearbeitet, aber die Probleme im Land - auch mitverursacht durch den Klimawandel und weil die Schere zwischen Arm und Reich auseinandergeht - sind doch deutlich. Eine wesentliche Verbesserung gerade der Situation armer Familien ist dringend erforderlich. So muß weiterhin Unterstützung von außen erfolgen.

Deshalb bittet Frau Dr. Schraml wiederum um Spenden, um die unterschiedlichen Projekte und somit die einzelnen hilfsbedürftigen Menschen aus unserer Verantwortung als Christen heraus unterstützen zu können.

Spendenkonto:

Projekt Feuerkinder

EB Kassel BIC: GENODEF1EK1

IBAN: DE53 5206 0410 0103 5099 82

Dr. Annemarie Schraml

Verantwortliche des Projektes Feuerkinder